

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 6 (1998)
Heft: 2-4

Rubrik: Nur Nyymee Fäisses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NUR NYYMEE FÄISSES

Dieser diätetische Wunsch findet seinen zwar erklärenden aber doch sehr unerwarteten Zusammenhang im abgedruckten Titelgedicht des hier angezeigten Bändchens mit Gedichten und Prosatexten von Hermann Arnold, dem «volkstümlichen Verseschmied aus Bürglen», wie ihn der Herausgeber Felix Aschwanden bezeichnet. Liebhaber des Urner Dialekts kommen vernünftig auf ihre Rechnung. Dass die Hintergründe und Bezüge manchmal in der weiteren Schweiz nicht unmittelbar bekannt sind, tut gar keinen Abbruch; man fühlt sich als willkommener Gast in einer gesunden und gemütlichen Runde. Bei dem eingeschobenen militärischen Briefwechsel (dessen schalkige Entstehung im Büchlein erklärt wird) dagegen wird jeder Wehrpflichtige in Erinnerungsschwelgen geraten – weil man im Militär, neben Schwitzen, Fluchen und Warten auch eine ganz unersetzliche Qualität des Lachens erleben kann. Die heiter-nostalgischen Illustrationen von Karl Iten gestalten das Büchlein lebhaft und begleiten Arnolds »grössere und kleinere Strophengebilde, die übereinstimmend bei aller skizzenhaft hingeworfenen Unbekümmertheit stets von erfrischender Spontaneität und beinahe überbordender Mitteilungsfreude zeugen» (Felix Aschwanden). JÜRG BLEIKER

Hermann Arnold, Nur nyymee Fäisses.

Gedichte aus dem Alltag. Zweiter Teil.

96 S. Textauswahl Felix Aschwanden, Buchgestaltung und Collagen Karl Iten.

Auslieferung: Rosmarie und Hermann

Arnold-Gisler, Haus zur Farb,

Klausenstrasse 85, 6463 Bürglen. Fr. 25.–

NUR NYYMEE FÄISSES

Dr Baschi het ä Wettfraass gwunnä,
ä Ryysäfräid, mä mag em s gunnä.
Glyy drüf appä Schluss mit Tanzä,
äi Üfrüär gspirt är i syym Ranzä!

D Fräü organisiert dr Pfaar
halt wäg dr letschtä Eelig, klaar.
«Nur nyymee Fäisses!» hüücht är daa,
eb är de set em Tood züa gaa.

Nur nyymee Fäisses, wiä mä s nimmt,
lüg sälber, ob äs wirkli stimmt.
Äs het hiä dri vo voor bis hinnä
scho Fäisses fescht zum Schmunzlä
dinnä.

Äü maageri, aber gsundi Choscht
gfindsch daa im Biächli, gwiss
bigoscht.

Hesch Zyt, setsch druber nachäsinnä,
ob ds Gschriibä lyyberämänt tääg stim-
mä.

Summs, wo zwischet dä Zyylä staat,
isch megglicherwyys fir dich paraat,
det terfsch de rüawig druber lachä,
wil s gschyyder isch als Runzlä machä.

HERMANN ARNOLD